

BUSCH TROMMEL

Das Magazin für Mitarbeiter



Busch stellt sich nachhaltig und energieeffizienter auf Nachhaltigkeitsteam koordiniert Projekte



„Es ist unser Anspruch bei Busch, unsere Produktion langfristig möglichst CO₂-neutral aufzustellen und zukünftig noch energieeffizienter zu produzieren“, sagt Busch-Geschäftsführer Andreas Güll.

Energieintensive Unternehmen wie Busch sind durch politische Vorgaben jetzt gefordert, ihren Beitrag für eine ressourcenschonende und CO₂-neutrale Industrie zu leisten. Das Unternehmen steht deswegen auch in engem Austausch mit den politischen Parteien, die für die Bildung einer zukünftigen Bundesregierung in Frage kommen. Die Bundestagsdirektkandidaten im Hochsauerlandkreis von CDU, SPD, Grünen und FDP besuchten im Bundestagswahlkampf Busch und suchten den Dialog mit Geschäftsleitung und Betriebsrat, um über die Herkules-Aufgabe zur Erreichung der Klimaziele zu diskutieren.



Um innovative und zukunftsgerichtete Maßnahmen ergreifen zu können, hat Andreas Güll jetzt ein Nachhaltigkeitsteam bei Busch installiert. Die Arbeitsgruppe unter seiner und der Leitung von Jürgen Pieper (Energiemanagementbeauftragter bei Busch) hat kürzlich ihre Arbeit aufgenommen und soll sich zukünftig koordiniert und strukturiert den Herausforderungen zu mehr Nachhaltigkeit bei Busch widmen.

Teil des Nachhaltigkeitsteams sind neben Andreas Güll und Jürgen Pieper auch Matthias

Klauke (Leiter Finanzen/Controlling bei Busch) sowie Christoph Stratmann (stellv. Leiter Werk Wehrstapel) und Gerrit Müller (Leiter Verfahrenstechnik/Projekte Werk Wehrstapel).

In seinen ersten Sitzungen hat das Nachhaltigkeitsteam (NH-Team) nach umfangreicher Analyse die möglichen Projekte benannt und formuliert. Diese sind aufgeteilt auf die drei Themenfelder „Energieeinsparung“, „CO₂-Reduzierung“ und „Umwelt“ sowie ein zugehöriges Projekt-Controlling. Zusätzlich wurden bereits konkrete

Projekte und auch Projektverantwortliche sowie weitere Projektbeteiligte benannt.

Das Themenfeld Energieeinsparung verantwortet Jürgen Pieper. „Es werden verstärkt Einsparpotenziale im Produktionsablauf betrachtet, wie beispielsweise An- und Abschaltmanagement der verketteten Anlagen, aber auch klassische Themen wie Photovoltaik, für die sich die Dachflächen unserer Produktionshallen anbieten. Ziel ist es, Strom aus Sonnenenergie zum 100-prozentigen Eigenverbrauch zu nutzen“, beschreibt Jürgen Pieper exemplarisch die Potenziale.

Darüber hinaus werden Bereiche überprüft, die bereits in der Vergangenheit optimiert wurden. Ein Projekt beschäftigt sich mit dem bedarfsoptimierten Einsatz von Druckluft,

Fortsetzung auf Seite 3 ►

INTERN



Bundestagskandidaten zu Besuch bei Busch

Seite 3

EXTERN



DEUTZ AG – CO₂-emissionsfreier Wasserstoffmotor

Seite 8

WIR



Nathalie Degenhardt zählt zu den besten Azubis im IHK-Bezirk

Seite 9

REGIONAL



Neuer Dorfmittelpunkt in Wehrstapel mit Unterstützung von Busch fertiggestellt

Seite 15



Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

nachdem das vergangene Jahr ganz im Zeichen der Corona-Pandemie stand, so steht das Jahr 2021 mittlerweile unter dem Zeichen explodierender Materialpreise sowie dem Mangel an Halbleitern und zunehmend fehlenden Rohstoffen, die nunmehr die gesamte Wirtschaft ins Stocken bringen. Wir bei Busches haben bislang unsere Versorgung und damit die Produktion sicherstellen können, jedoch sind wir nun leider indirekt Betroffene, indem einige unserer Kunden ihre Produktion temporär stillsetzen müssen.

Dies führt zu einem Rückgang der Auslastung in den letzten Monaten dieses Jahres, und wie der Start ins kommende Jahr diesbezüglich aussehen wird, bleibt abzuwarten. Die in 2019 begonnene Achterbahnfahrt der Auslastung ist somit nicht zu Ende, wenngleich die Ursachen unvorhersehbar und absolut heterogen erscheinen.

Für uns ist es in dieser Situation wichtig, einen kühlen Kopf zu bewahren, unseren eingeschlagenen strategischen Weg konsequent weiter zu beschreiten, professionell zu agieren und positiv zu bleiben.

Das Thema Nachhaltigkeit bzw. CO₂-Neutralität hat in den letzten Wochen nochmals deutlich an Fahrt aufgenommen, es vergeht kein Tag, an dem dieses Thema nicht von unseren Kunden an uns herangetragen wird, bzw. wir diese Themen nicht intern diskutieren und bearbeiten.

Wir haben uns bei Busches entsprechend aufgestellt, indem wir unser Nachhaltigkeitsteam geschaffen haben – den entsprechenden Artikel hierzu finden sie auf der Titelseite. Der Aufwand, der hier entsteht, ist nicht unerheblich, aber mittlerweile ein absolutes Muss, um als Lieferant zukünftig weiter am Markt teilnehmen zu dürfen. Hierzu verlangen die Truckhersteller bereits jetzt Informationen, wie und mit welchen Maßnahmen wir die Klimaziele erreichen wollen. Auch zu diesem neuen elementaren Themengebiet agieren und reagieren wir mit dem bei uns bekannten Weitblick und der mittelfristigen Ausrichtung. Wobei hier nochmals klar hervorgehoben werden muss, dass die notwendigen Investitionen saubere politische Rahmenbedingungen und eine langfristig verlässliche Energiepolitik voraussetzen.

Trotz aller Widrigkeiten zeigt das Jahr 2021 eine sehr schöne Tendenz in der Entwicklung der Performance in beiden Werken, obgleich wir noch Potenziale haben. Dies ist unser aller Verdienst, der Mitarbeiter, des Betriebsrates und der Führungskräfte. Dafür gilt Ihnen allen mein herzlicher Dank!

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit, bleiben Sie gesund und kommen Sie gut in das neue Jahr 2022 – es bleibt spannend!

Herzlichst, Ihr

Andreas Güll
Geschäftsführer M. Busch

Legosteine, Elefantenfüße und weitere Wortschöpfungen Busch Trommel stellt Begriffe aus dem Busch-Duden vor

Wahrscheinlich weiß jeder, was Legosteine sind. Die kleinen, bunten Plastiksteine aus Dänemark sind weltbekannt. Aber wissen Sie auch, was bei Busch gemeint ist, wenn der Begriff „Legosteine“ fällt, oder wenn von „Elefantenfüßen“ gesprochen wird? Nicht nur Betriebsfremden und Neulingen geht es so, wenn sie erstmals von „Legosteinen“ oder auch anderen Begriffen bei Busch hören. Selbst langjährigen Mitarbeitern ist so manche „Wortschöpfung“ bei Busch nicht immer geläufig.

Die Busch-Beschäftigte Lisa Niggemann hat deswegen den Vorschlag gemacht, in der Busch Trommel mal einige „Busch-eigene“ Begriffe etwas genauer zu erläutern.

Das Redaktionsteam der Busch Trommel nimmt diesen Vorschlag gerne auf. In den kommenden Ausgaben werden wir jeweils einige Begriffe etwas genauer unter die Lupe nehmen. Wir freuen uns über weitere Vorschläge für den „Busch-Duden“!

ein anderes mit Wärmerückgewinnung und auch die weitere Optimierung der Heizungsanlage mittels einer adiabatischen Temperierung, wie sie bereits in Bestwig zum Einsatz kommt, wird als Projekt behandelt.

Das zweite Themenfeld des NH-Teams beinhaltet die CO₂-Reduzierung. Bei Busch soll in den nächsten Jahren der CO₂-Ausstoß deutlich verringert werden, mit dem Ziel, langfristig möglichst CO₂-neutral zu produzieren. Es werden deswegen Konzepte erarbeitet, zukünftig mehr elektrisch zu schmelzen, für den Einsatz von Wasserstoff, anorganischen Kernbindern und Formsandzusätzen sowie den Ankauf von „grünem“ Koks. Eine Option wird auch in der Nutzung von elektrisch betriebenen Staplern in Wehrstapel

und Bestwig gesehen. Dies alles macht jedoch nur Sinn, wenn der eingesetzte Strom klimaneutral erzeugt wurde, zudem muss er überhaupt erstmal in dieser enormen Menge und zudem konstant zur Verfügung stehen. Das Themenfeld CO₂-Reduzierung verantworten Christoph Stratmann, Matthias Klauke und Gerrit Müller.

Das dritte Themenfeld wird unter dem Oberbegriff „Umwelt“ behandelt. Die Projektgruppen prüfen mögliche Dach- und Fassadenbegrünung, befassen sich aber auch mit Sandregenerierung und dem Wasserbedarf sowie der Abfallvermeidung. Außerdem werden Möglichkeiten zum Einsatz von E-Mobilität im Pendelverkehr sowie für die Dienstwagen-Flotte erörtert. „Für den PKW-Pendelverkehr

zwischen den Werken kommt zukünftig bereits ein E-Golf zum Einsatz, da der überwiegende Einsatz nur über die etwa 4 km zwischen den beiden Werken stattfindet. Diesen wollen wir zukünftig mit selbst-erzeugtem Strom aus Sonnenenergie laden“, berichtet Jürgen Pieper. Er schließt aber auch nicht aus, dass mittelfristig ein elektr betriebener LKW im Pendelverkehr zum Einsatz kommen könnte.

Über ein angegliedertes „Projekt-Controlling“ wurden bereits Maßnahmen-Tools zur Planung, Verfolgung und zur Konsolidierung der Einsparungspotenziale erarbeitet.

Das NH-Team versteht sich als Koordinierungs- und Steuerungskreis. „Wir moderieren den Prozess und tauschen uns regelmäßig über die aktuellen

Stände der Arbeitsgruppen aus. Momentan werden Projektideen analysiert und Ziele gebildet“, beschreibt Jürgen Pieper die Vorgehensweise.

Um auch mit anderen energieintensiven Unternehmen im Dialog zu sein und Erfahrungen auszutauschen, ist Busch Mitglied im neu gegründeten Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerk im HSK. Jürgen Pieper und Matthias Klauke vertreten das Unternehmen in diesem Zusammenschluss heimischer Firmen. Im kommenden Jahr wird das Netzwerk bei Busch in Wehrstapel tagen.

Des Weiteren beteiligt sich das Unternehmen an zwei überregionalen Projekten zum möglichen Einsatz von Wasserstoff in der Gießerei in Wehrstapel.

Busch im Dialog mit der Politik

Bundestagskandidaten besuchen Betrieb in Bestwig

„Als mittelständisches und energieintensives Industrieunternehmen stehen wir vor großen Herausforderungen. Ziel ist es, die Produktion energieeffizienter und langfristig möglichst CO₂-neutral aufzustellen. Hierfür brauchen wir die Unterstützung der Politik. Leider finden sich in den Wahlprogrammen der Parteien keine konkreteren Lösungsansätze. Dort konzentriert man sich scheinbar nur auf die großen Konzerne“, bemängelt Busch-Geschäftsführer Andreas Güll.

Busch hat deswegen im Vorfeld der Bundestagswahl die Initiative ergriffen und die Bundestagsdirektkandidaten aller regierungsrelevanten Bundestagsparteien zum Dialog eingeladen.

Friedrich Merz (CDU), Dirk Wiese (SPD), Maria Tillmann (Bündnis90/DIE GRÜNEN) und Carlo Cronenberg (FDP) folgten gerne der Einladung nach Bestwig. „Da wir keinen parteipolitischen Schlagabtausch in unserem Unternehmen haben wollten, luden wir alle vier Bundestagsbewerber zu gesonderten Terminen ein. Dialog und Austausch standen im Fokus“, erläutert Andreas Güll die Vorgehensweise. Neben Andreas Güll nahmen auf Seiten von Busch auch Matthias Klauke (Leitung Finanzen und Controlling) sowie Vertreter des Betriebsrats teil.

„Wir konnten in diesen Gesprächen den Politikern die Sorgen, Nöte und Wünsche aus Sicht der produzierenden energie- und personalintensiven Industrie näher bringen“,



sagt Andreas Güll. Auch wenn sich die politischen Vertreter mit konkreten Aussagen zurückhielten, sieht Andreas Güll in den Gesprächen eine gute Grundlage für einen langfristigen und zielorientierten Dialog. „Wir werden zum direktgewählten Abgeordneten Friedrich Merz sowie zu Dirk Wiese und Carlo Cronenberg,

die über die Landeslisten ihrer Parteien ein Mandat gewinnen konnten, und auch zu den Grünen im Hochsauerlandkreis weiterhin einen möglichst kurzen Draht halten, um die Arbeitsplätze an den Standorten Bestwig und Wehrstapel dauerhaft zu sichern“, zieht Andreas Güll ein positives Fazit.

Vom Niederrhein ins Sauerland

Sven Anschlag neuer Leiter Fertigungslinien in Wehrstapel



„Das Team bei Busch ist hochmotiviert. Ich merke richtig, dass man hier gemeinsam was bewegen möchte“, sagt Sven Anschlag.

Der junge Ingenieur ist seit dem 1. Oktober bei Busch beschäftigt und trägt als Leiter Verantwortung für die Fertigungslinien G3 und G4 in Wehrstapel. Der

30-Jährige verfügt schon über einige Erfahrung in der Gießereibranche. An der FH Düsseldorf absolvierte er ein Bachelor- sowie ein Masterstudium an der Universität Duisburg und erwarb auch die Zusatzqualifikation VDG-Fachingenieur Gießereitechnik.

Weitere Erfahrungen sammelte er bei einem sechsmonatigen Studienaufenthalt in Südafrika. An einer Hochschule in Johannesburg konnte er sein Wissen in den Bereichen Gussdesign und Gießprozesssimulationen erweitern. Bereits während seines Studiums arbeitete Sven Anschlag als Werkstudent in einer

anderen Eisengießerei und schrieb auch seine Bachelor- sowie die Masterarbeit praxisnah im Unternehmen. Nach erfolgreichem Abschluss erfolgte dann eine erste Festanstellung an der Formanlage als Assistent der Abteilungsleitung.

Nun sucht Sven Anschlag die nächste berufliche Herausforderung. Als Spezialist für Automatisierung und Industrie 4.0-Prozesse möchte er sich in die Prozessoptimierung bei Busch einbringen. „Ich bin ein zahlenorientierter Mensch. Busch ist in der Erfassung aller relevanter Daten schon recht gut aufgestellt. Jetzt geht es darum, die Auswertung noch weiter zu optimieren“, sagt Sven Anschlag, der sich von den neuen Kolleginnen und Kollegen sehr gut aufgenommen fühlt. Besonders positiv empfindet er die gute Zusammenarbeit untereinander, und das breite Aufgabenspektrum für jeden einzelnen Beschäftigten beeindruckt ihn.

Kürzlich ist der gebürtige Niederrheiner auch ins Sauerland gezogen und wohnt gemeinsam mit seiner Freundin in Bestwig. In seiner Freizeit hält er sich gerne an der frischen Luft auf. „Zum Joggen und Wandern ist das Sauerland einfach herrlich“, sagt der gebürtige Weseler.

Weiterer Schritt in Richtung Industrie 4.0 in Bestwig

Umstellung auf neue Instandhaltungsplattform PROXIA gestartet

Die Digitalisierung der Prozesse bei Busch schreitet weiter voran. Nachdem sämtliche Fertigungsanlagen im Werk Bestwig über die MES-Plattform PROXIA miteinander digital vernetzt wurden, wird nun auch das Instandhaltungsmanagement in das neue System eingebunden. Auf diese Weise sind jetzt auch die Informationen zwischen Produktion und Instandhaltung vernetzt.

Die bisher eingesetzte Wartungs- und Instandhaltungssoftware wird in naher Zukunft vom Hersteller nicht mehr unterstützt. „Um weiterhin handlungsfähig zu bleiben, hätten wir ohnehin etwas Neues gebraucht. In diesem Zuge haben wir die Möglichkeit genutzt, alles auf

den neuesten Stand der Technik zu bringen“, sagt Tobias Borgs, Assistent der Werkleitung in Bestwig.

Das Projektteam, bestehend aus Simone Besse (Sekretariat Werkleitung), Jörg Klauke (Leiter Fertigung Werk Bestwig), Torsten Menke (Vorarbeiter mechanische Instandhaltung) und Stefan Ternes (Leiter elektrische Instandhaltung), arbeitet momentan an der Einführung. Die hierfür erforderlichen Stammdaten wurden bereits erfasst und die Beschäftigten im Umgang mit der neuen Software geschult. Derzeit werden die Aufträge in das neue System eingegeben. Die Umstellung soll bis Jahresende abgeschlossen sein.

Die Instandhaltungstätigkeiten werden über eine gra-



fische Benutzeroberfläche terminiert und an die zuständigen Mitarbeiter verteilt. Hierbei stehen die Informationen zu den geplanten Stillstandzeiten der Fertigungsanlagen sowie den erforderlichen Tätigkeiten online zur Verfügung. „Die Beschäftigten erhalten einen tieferen Einblick in die Planung. Wir können die anstehenden Tätigkeiten besser bündeln und zeitlich so koordinieren, dass die Still-

standzeiten der Anlagen optimal genutzt werden. Zudem können sogenannte Pools eingerichtet werden, aus denen die Beschäftigten je nach Qualifikation Aufträge eigenständig übernehmen. Die Zuständigkeiten sind hier klar geregelt“, stellt Jörg Klauke einige Vorteile dar.

Fortsetzung auf Seite 5 ►

„Hierdurch werden die zur Verfügung stehenden Ressourcen optimal eingesetzt und zugleich wird eine effizientere Produktion gewährleistet“, ergänzt Tobias Borgs.

Je nach Detaillierungsgrad können mit PROXIA auch jegliche Arten von Dokumenten an die Wartungsaufträge angehängt werden. So ist es beispielsweise möglich, Prüfprotokolle oder Foto-Dokumentationen zur Instandhaltungshistorie hinzuzufügen. Da alle Anlagen bereits mit NOAX-Touch-Screen-Terminals ausgestattet sind, können

die relevanten Dokumente dort abgerufen und angezeigt werden. Sogar die Einbindung von mobilen Geräten ist in Zukunft möglich.

„Wir haben somit sofortigen und umfangreichen Zugriff auf die Instandhaltungshistorie. Auch von unseren Kunden haben wir hierfür positives Feedback erhalten“, sagt Tobias Borgs. Das neue System wurde im Rahmen von Audits bereits den Busch-Kunden Knorr-Bremse und ZF vorgestellt. ■

PROXIA TPM – HIGHLIGHTS UND NUTZEN AUF EINEN BLICK

- Alle Tätigkeiten der Instandhaltung im Vorfeld planbar und auf einen Blick
- Mobile, plattformunabhängige Erfassung der Instandhaltungstätigkeiten
- Digitale Dokumentation aller Instandhaltungs- und Instandsetzungsmaßnahmen
- Nachweis der Gemeinkosten in der Instandsetzung
- Dokumentationen der durchgeführten Tätigkeiten und der benötigten Ersatzteile
- Hinweise und Mängelanzeige
- Maßnahmenverwaltung und Vorschlagswesen für Maschinenbediener

Modernisierung Kerneinleger in der Gießerei 4 Zwei neue Roboter wurden installiert

In der Gießerei 4 in Wehrstapel wurden kürzlich zwei neue Roboter in Betrieb genommen. Die alten Roboter, zum Einlegen der Kerne für Bremsscheiben, waren bereits etwas in die Jahre gekommen.

Seit 2006 versahen diese beiden „Kollegen“ an der Formanlage ihren Dienst. Der erste Roboter entnimmt die Kerne vom Gestell und legt sie bereit, der Zweite greift die Kerne und setzt diese dann in die Grünsandform ein. In den vergangenen 15 Jahren sind rund 20 Millionen Kerne eingelegt worden. „Eine unvorstellbar große Zahl. Diese Roboter haben definitiv ihren Dienst geleistet“, sagt Andreas Nissen, Werkleitung Wehrstapel.

Der Austausch wurde notwendig, weil insbesondere für das Kamerasystem, mit dessen Hilfe die Roboter die Teile exakt finden und greifen können und auch genau



in die Form einsetzen, keine Ersatzteile mehr zu beschaffen waren. Gerade in diesen Bereichen entwickelt sich die Elektronik extrem schnell weiter, sodass irgendwann keine Ersatzteile mehr für veraltete Systeme am Markt zu bekommen sind.

„Natürlich haben die vielen Bewegungen auch ihre Spuren in den Lagern der Gelenke der Roboter und an den Antrieben hinterlassen. Also haben wir die Chance genutzt, das gesamte System zu erneu-

ern“, sagt Gerrit Müller als verantwortlicher Projektleiter.

Im Zuge der Erneuerung wurden auch noch weitere Ideen zur Optimierung der Anlage entwickelt und umgesetzt. Die Greifer wurden so konzipiert, dass nun eine noch genauere Positionierung der Kerne möglich ist und der Formkasten während des Einsetzens des Kerns zusätzlich fixiert wird. Darüber hinaus sind die Konzepte für Arbeitssicherheit an den neuesten Stand angepasst worden.

Nach der Betriebsunterbrechung in der zweiten Augusthälfte wurde das neue System in Betrieb genommen.

Der Hersteller der Automatisierungseinrichtung konnte so zwar prinzipiell auf ein bestehendes Konzept zurückgreifen, musste aber dennoch eine Lernkurve nehmen, bis die Anlage wieder auf ihre alte Taktzeit gekommen ist. Tatkräftig wurden die Mitarbeiter des Herstellers von Projektleiter Gerrit Müller und vom Leiter der elektrischen Instandhaltung Frank Böckmann sowie den Spezialisten für Roboterprogrammierung, Daniel Knippschild und Dirk Schirrey, unterstützt.

„Nun hoffen wir, dass wir in den nächsten Jahren erst einmal Ruhe mit dieser Anlage haben. Wir sind gespannt auf die nächsten 20 Millionen eingesetzten Kerne“, sagt Frank Böckmann optimistisch. ■



Sauerländer Unternehmen bilden Netzwerk

Busch sucht Austausch mit anderen energieintensiven Betrieben

Die Energie- und Ressourceneffizienz steigern, den Treibhausgasausstoß senken und Erfahrungen austauschen: Diese Ziele verfolgt das neu gegründete Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerk HSK.

Busch und weitere neun sauerländer Industrieunternehmen haben sich jetzt zusammengeschlossen, um auf diesen Feldern zukünftig zusammenzuarbeiten. Träger des Netzwerks ist die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Hochsauerlandkreises. Fachlich begleitet wird das Netzwerk durch die Fachhochschule Südwestfalen und die Effizienz-Agentur NRW.

Neben Busch sind unter anderem auch die bekannten heimischen Unternehmen Olsberg, TRILUX, WEPA und Veltins Teil des Netzwerks.

Im Rahmen einer Auftaktveranstaltung in Bestwig wurde der Grundstein für die Netzwerkarbeit gelegt, die zunächst einen Zeitraum von drei Jahren umfassen wird. Landrat Dr. Karl Schneider zeigte sich erfreut über das Engagement der sauerländer Betriebe und betonte in seinem Grußwort deren Vorbildfunktion: „Die Unternehmen dieses Netzwerkes gehen mit gutem Beispiel voran und werden, davon bin ich überzeugt, weitere Nachahmer schaffen.“ Artjom Hahn von der Effizienz-Agentur NRW stellte anschließend die geplante praktische Netzwerkarbeit vor: In Betriebsbesichtigungen werden Energieeinsparpotenziale identifiziert und Transparenz über Treibhausgas-Emissionen geschaffen. Im nächsten Schritt werden geeignete Maßnahmen besprochen und Investitionsvorhaben auf Förderfähigkeit überprüft.

Welche Bandbreite an Maßnahmen das sein könnte, zeigten die Präsentationen der einzelnen Betriebe, die bereits einiges unternommen, um den Energie- und Wärmebedarf zu senken. Trotz der unterschiedlichen Branchenzugehörigkeit sehen alle in der Suche nach energieeffizienteren Technologien und Wegen zur klimaneutralen Produktion große Herausforderungen der Zukunft für ihre Betriebe. Dass sie dabei im Rahmen der Netzwerkarbeit bestmöglich unterstützt werden, unterstrich Prof. Dr. Wolfgang Wiest von der FH Südwestfalen. Er sammelte die Erwartungen der Unternehmen an die Netzwerkarbeit wie Einsparmöglichkeiten, Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer und stellte erste Themen für Netzwerktreffen vor. Dr. Jörg Ho von der FH Südwestfa-

len am Standort Meschede zeigte anschließend mit dem „Green House Gas Protocol“ ein Werkzeug zur möglichen Identifikation gemeinsamer Netzwerkziele. Das Netzwerk wird gemeinsame Zielgrößen für die Energieeinsparung und Treibhausgasreduktion definieren, um diese dann in den drei Jahren der geplanten Zusammenarbeit zu realisieren.

In viermal jährlich stattfindenden Netzwerktreffen werden die Themen zukünftig vertieft. Außerdem dienen Betriebsbesuche durch die Effizienz-Agentur und die FH Südwestfalen zur passgenauen Entwicklung neuer betrieblicher Maßnahmen. ■

Anne Schmidt unterstützt Werkleitung in Wehrstapel

Junge Industriekauffrau schätzt Einblicke in technische Abläufe



„Mit Beendigung meiner Ausbildung war für mich klar, dass ich gerne bei Busch bleiben möchte“, sagt Anne Schmidt. Die frisch gebackene Industriekauffrau führt seit Mitte Juni das Sekretariat der Werkleitung in Wehrstapel. Sie hat somit die Nachfolge von Petra Gericke angetreten, die diese Funktion 13 Jahre lang ausübte und kürzlich in den wohlverdienten Ruhestand eintrat.

Ihren neuen Aufgabenbereich beschreibt die 22-jährige Anne Schmidt als äußerst vielseitig und umfangreich. Neben klassischen Sekretariatstätigkeiten, wie die Terminkoordination für die Werkleitung oder auch die Organisation von Besuchsterminen, bildet Anne Schmidt auch eine Schnittstelle zu diversen anderen Bereichen im Unternehmen. „Zu meinen Aufgaben zählt auch ein enger Kontakt zum Personalmanagement. Ich führe z. B. die Arbeitszeitbuchungen über das Zeitwirtschaftsprogramm Atoss aus, organisiere Schulungen und Dienstreisen oder werte den Personalbestand im Werk Wehrstapel aus“, beschreibt sie einen Teil ihres Tätigkeitsbereichs.

So hat sie immer im Blick, wann personelle Veränderungen beispielsweise durch Ruhestände anstehen, um die Werkleitung bei einer langfristigen Personalplanung zu unterstützen.

Grundsätzlich wirkt Anne Schmidt daran mit, dass in Wehrstapel reibungslos produziert werden kann. Dazu zählt auch das Feld

Fortsetzung auf Seite 7 ►

Ordnung und Sauberkeit. „Ich beaufsichtige die Gebäudereinigung und beauftrage Fremdfirmen mit der Fensterreinigung oder Gartenarbeit“, berichtet Anne Schmidt.

Besonders spannend findet die technisch interessierte Industriekauffrau, die sich in ihrer Freizeit in der Freiwilligen Feuerwehr ihres Heimatdorfes Oberhenneborn (Schmallenberg) engagiert, die Einblicke in die Produktion. Zu ihren Aufgaben zählt es, Analysen und Kennzahlen zur Optimierung der Produktionsabläufe im Schmelz- und Formbetrieb vorzubereiten. Dazu zählen der Shopfloormanagement-Bericht und der KPI-Bericht „Einmal monatlich erstelle ich die Präsentation für den KPI-Bericht, der durch die Geschäftsführung, die Werksleitung und weitere Teilnehmer analysiert wird, um Verbesserungsmaßnahmen zu entwickeln“, sagt Anne Schmidt. KPI steht für „Key-Performance-

Indicator“. Es handelt sich hierbei um Leistungskennzahlen z. B. über die Wirkungsgrade (Effizienz) der Gießerei 3 und 4 oder über den erzielten Umsatz.

„Ich habe somit einen guten Einblick in die technischen Abläufe in Wehrstapel. Ich nehme auch an der täglichen Produktionsbesprechung teil und habe daher einen direkten Bezug zur Produktion. Im Zuge meiner Einarbeitung habe ich außerdem die Kollegen aus der Produktion und der Instandhaltung bei ihrer täglichen Arbeit begleitet, wodurch ich nochmal die technischen Zusammenhänge besser verstehen konnte“, sagt Anne Schmidt. Sie bekommt dabei ganz neue Eindrücke, die sie während der Ausbildung, die überwiegend auf die kaufmännischen Bereiche Einkauf, Personal, Finanzbuchhaltung und Vertrieb fokussiert war, so nicht gewinnen konnte.

BUSCH-INFORM-Angebote für Beschäftigte

Beschäftigte lassen sich gegen Grippevirus impfen



Die klassische Grippe-schutzimpfung im Herbst ist durch die Corona-Pandemie etwas aus dem Fokus der medialen Berichterstattung geraten. Jedoch empfiehlt das Bundesgesundheitsministerium in Zeiten von Covid-19 dringend diese sinnvolle Impfung.

Jedes Jahr erkranken tausende Menschen auch in Deutschland an der teilweise schwerwiegenden Virusvariante, die auch bei vermeintlich gesunden Menschen tödlich verlaufen kann. Erfreulich ist, dass 35 Busch-Beschäftigte das Angebot des Werksarztzentrums angenommen haben und sich gegen die Grippe haben impfen lassen. Die Impfung ist der einzig wirksame Schutz gegen das Grippevirus und muss jedes Jahr erneuert werden.

Der optimal wirksame Schutz tritt etwa zwei bis drei Wochen nach Impfung ein, weshalb sich eine rechtzeitige Impfung vor den kalten Herbst- und Wintertagen empfiehlt.

Für die kommenden Monate bietet das Gesundheitsmanagement Busch Inform zudem zwei weitere attraktive Angebote zur gesundheitlichen Vorsorge.

Vom 22. bis 24. November 2021 wird wieder ein Herz-Kreislauf-Screening angeboten. Herz-Kreislauf-Erkrankungen, wie Herzinfarkt, Schlaganfall oder Durchblutungsstörungen, gehören zu den häufigsten Erkrankungs- und Todesursachen in Deutschland.

Krankhafte Veränderungen können durch dieses Herz-Kreislauf-Screening frühzeitig erkannt werden. Und eine rechtzeitige Diagnose kann Erkrankungen verhindern!

Die Halsschlagader wird mit einem Ultraschallgerät untersucht, um festzustellen, ob durchblutungsstörende

Ablagerungen bestehen. Weiterhin werden Blutdruck und Herzfrequenz gemessen. Aus einem Blutstropfen, der aus der Fingerkuppe entnommen wird, werden die Blutfett- und Blutzuckerwerte ermittelt, um das individuelle Herzinfarkt- und Schlaganfall-Risiko zu bestimmen.

Durch dieses Screening können Herzerkrankungen, Durchblutungsstörungen und Diabetes schon im Frühstadium erkannt werden. Für die Teilnahme am Herz-Kreislauf-Screening bitte die entsprechenden Aushänge beachten.

Vom 24. bis 26. Januar 2022 wird die Aktion „Fit von Fuß bis Kopf“ nachgeholt. Eigentlich sollte dieses Angebot bereits im September stattfinden, musste jedoch vom Anbieter krankheitsbedingt abgesagt werden. Aufgrund der großen Nachfrage wurde der Ersatztermin jetzt auf drei Tage ausgeweitet. Alle Beschäftigten, die bereits für den September angemeldet waren, erhalten auch einen Termin im Januar. Es handelt sich hierbei um einen „Fuß-

Wirbelsäulen-Aktionstag“. Arbeitsschuhe und auch Einlagen werden von Fachleuten begutachtet. Anschließend wird eine computergestützte Fußdruck- und 4D-Wirbelsäulenvermessung durchgeführt.

Bei der 4D-Wirbelsäulenvermessung handelt es sich um ein berührungsloses Messverfahren, das rein lichtoptisch funktioniert. Eine Computersoftware analysiert die Linienkrümmungen und generiert daraus ein dreidimensionales Abbild der Rückenoberfläche. Anhand dieses „virtuellen Gipsabdrucks“ des Rückens lassen sich der räumliche Verlauf der Wirbelsäule und die Stellung des Beckens rekonstruieren. Die Messung dauert nur wenige Sekunden und liefert dabei Informationen über die gesamte Körperstatik und Haltung. Da die 4. Dimension, die Zeit, dabei mitberücksichtigt wird, lassen sich Fehlerquellen wie Atemfrequenz und Körperschwankungen deutlich reduzieren. Bitte beachten Sie auch für dieses Angebot die Aushänge!

Busch stellt Fluthelfer frei

Unternehmen verzichtet auf Kostenerstattung

Die Flut Mitte Juli hat in Teilen Nordrhein-Westfalens und Rheinland-Pfalz' Schäden in Milliardenhöhe angerichtet, an vielen Orten sogar Todesopfer gefordert und für Zerstörung und unfassbares Leid gesorgt.

Auch wenn die heimische Region im Vergleich zu anderen Gebieten vergleichsweise glimpflich davongekommen

ist, hat das Hochwasser auch im Hochsauerlandkreis für immense Schäden gesorgt.

Für Busch war es deswegen selbstverständlich, Beschäftigte, die ehrenamtlich in Freiwilliger Feuerwehr oder im Katastrophenschutz engagiert sind, kostenfrei für die Hochwasser-einsätze freizustellen.

Fünf aktive Feuerwehrkame-

radinnen und -kameraden sowie zwei im THW engagierte Beschäftigte wurden für Arbeitseinsätze in der Gemeinde Eslohe, den Städten Schmallenberg, Sundern und Meschede sowie in der Feuerwehrlitstelle des HSK und auch im rheinischen Stolberg erstattungsfrei freigestellt.

Schmallenbergs Bürgermeister Burkhard König hat Busch-

Geschäftsführer Andreas Güll in einem Schreiben persönlich für das Entgegenkommen des Unternehmens gedankt.

„Busch ist fest verwurzelt in dieser Region und unsere Beschäftigten sind hier zu Hause. Da ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, ehrenamtliches Engagement für die Region zu unterstützen“, sagt Andreas Güll.

EXTERN PARTNER DER NUTZFAHRZEUGINDUSTRIE

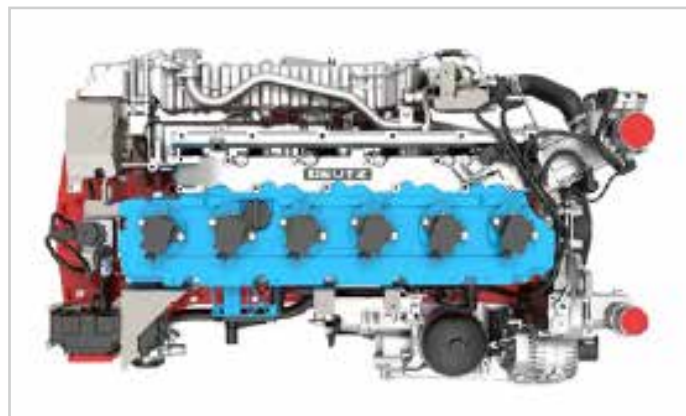
CO2-emissionsfreier Wasserstoffmotor

Busch-Kunde Deutz AG hat Alternative zum Elektromotor entwickelt

Die Forderung nach CO2-emissionsfreien Antrieben stellt Gesellschaft, Politik, sowie auch Busch und seine Kunden vor riesige Herausforderungen.

„Und nur rein elektrische Antriebe können nicht die einzige Antwort sein“, sagt Frank Buchholz, Leitung Vertrieb Ausland bei Busch. Busch-Kunde Deutz hat jetzt eine alternative Antriebstechnologie zum Elektromotor entwickelt und befindet sich in der Vorbereitung zur Serienproduktion.

Die Deutz AG ist ein führender Anbieter von Diesel-, Gas- und elektrifizierten Antrieben für Off-Highway-Anwendungen (Land- und Baumaschinen, Stationärtriebe, Marine und viele mehr). Die Geschäftsbeziehung zur Deutz AG besteht bereits seit mehreren Jahrzehnten und Busch liefert heute rund 30 Prozent der einbaufertigen Schwungräder für die Hauptproduktionsstandorte der Deutz AG



▲ Der TCG 7.8 H2 ist der erste Wasserstoffmotor von DEUTZ. Bildquelle: DEUTZ AG

für Verbrennungsmotoren in Köln und Ulm.

Die Forderungen nach CO2-emissionsgeminderten und -freien Antrieben beantwortet die Deutz AG mit unterschiedlichen Konzepten wie Elektrische-Antriebe, Hybrid-Antriebe oder die Verwendung von E-Fuels. Mit der Entwicklung des Wasserstoffmotors TCG 7.8 H2 hat Deutz im August der Öffentlichkeit einen neuen Baustein zum „Zero-Emission“-Ziel der Europäischen Union

präsentiert. Diese Motorenbaureihe soll 2024 in Serie produziert werden.

Das Prinzip für einen Verbrennungsmotor mit Wasserstoff ist lange bekannt und wurde zuletzt Anfang der 2000er Jahre bei BMW in einer Kleinstserie im PKW-Segment umgesetzt. Mit Anpassungen in der Gemischauflbereitung, dem Abgassystem und der Schmierung kann ein konventioneller Dieselmotor auf die Verbrennung mit Wasserstoff umge-

stellt werden. Da der Energieträger Wasserstoff entgegen den Diesel- und Benzin Kraftstoffen keine Kohlenstoffverbindungen enthält, entsteht bei der Verbrennung von Wasserstoff (Knallgaseffekt) daher nur (unschädlicher) Wasserdampf.

Die große Herausforderung für diese Technologie steckt in der Speicherung des Wasserstoffes. Die Deutz AG hat hier bereits gute Ansätze gefunden und möchte diese Technologie zunächst bei Stationärmotoren im Serienbetrieb ab 2024 umsetzen. Eine Pilotanlage befindet sich in der Planung und wird ab 2022 den Betrieb aufnehmen.

„Wir wünschen der Deutz AG einen erfolgreichen Start für diese umweltfreundliche Technologie und freuen uns, dass wir mit der Lieferung von hochwertigen, einbaufertigen Schwungrädern unseren Beitrag zu emissionsfreien Verbrennungsmotoren leisten können“, sagt Frank Buchholz.

Busches EM-Kick-Tippspiel

Attraktive Preise für versierte Fußballexperten

Die Fußball-Europameisterschaft in diesem Sommer war ein in mehrfacher Hinsicht besonderes Turnier. Eigentlich sollte das UEFA-Turnier im Männerfußball bereits im vergangenen Jahr stattfinden. Corona machte den Veranstaltern einen Strich durch die Rechnung und es wurde um ein Jahr verschoben.

Besonders war das Turnier jedoch auch, weil es erstmals nicht nur in einem europäischen Land ausgetragen wurde, sondern die Spiele in gleich zehn europäischen Städten und in der asiatischen Stadt Baku stattfanden – und dann auch noch, durch die Corona-Auflagen bedingt, mit deutlich weniger Zuschauern in den meisten Stadien. Dies wurde von Experten als Grund dafür angeführt, dass in den meisten Teilnehmerländern keine wirkliche EM-Stimmung aufkam und auch die beliebten Pulic-Viewings und Fanpartys – Corona sei Dank – ausblieben. In Deutschland kam erschwerend hinzu, dass die sportlichen Leistungen der deutschen Nationalmannschaft bei weitem nicht ausreichten und für sie bereits im Achtelfinale das Turnier beendet war.

Somit ließ zumindest in Deutschland das Interesse an der EM deutlich nach. Über mangelndes Interesse konnte sich Buschs EM-Kick-Tippspiel jedoch nicht beklagen.



113 Beschäftigte beteiligten sich daran und gaben über eine Internetplattform ihre Tipps ab. Nach einem vorgegebenen System wurden die Tipps automatisch ausgewertet. Die ersten zehn Platzierten lagen alle recht nah beisammen und konnten sich über attraktive Preise freuen. Den ersten Platz belegte Predrag Mandić mit 117 Punkten. Er freut sich über einen Einkaufsgutschein seiner Heimatgemeinde im Wert von 300,00 Euro. Dicht auf den Versen lag ihm eine fußballversierte Frau mit 116 Punkten. Maren Tüllmann gewinnt einen Gutschein im Wert von 200,00 Euro. Den dritten Platz auf dem Treppchen nimmt Yannik Gockel mit 115 Punkten ein. Er erhält einen Gutschein im Wert von 100,00 Euro.

Busch-Geschäftsführer und Fußballexperte Andreas Güll erzielte übrigens immerhin 91 Punkte und lag damit auf Platz 50 im Mittelfeld noch vor dem Betriebsratsvorsitzenden ☺.

Busch-Auszubildende erhält hohe Auszeichnung

Nathalie Degenhardt zählt zu den besten Azubis im IHK-Bezirk



Busch ist seit vielen Jahren einer der führenden Ausbildungsbetriebe in der Region. Es werden jedes Jahr junge Fachkräfte ausgebildet, die am Ende ihrer Ausbildung oft mit ihren Abschlussnoten glänzen können.

In diesem Jahr erhielt eine Auszubildende von Busch hierfür eine besondere Auszeichnung.

Die IHK Arnsberg-Hellweg-Sauerland hat Nathalie Degenhardt für ihre hervorragenden Leistungen in ihrer Abschlussprüfung unter dem Motto „SIMPLY THE BEST - Die besten Azubis 2021“ geehrt.

Die 20-Jährige hat nicht nur zu Jahresbeginn ihre Ausbildung zur Werkstoffprüferin Fachrichtung Metalltechnik bei Busch erfolgreich abgeschlossen, sondern zählt mit der Gesamtnote „sehr gut“ zu den besten Azubis im Bereich der IHK Arnsberg. Die Eversbergerin durfte deshalb im September an der Bestenehrung der IHK im Kaiserhaus in Neheim teilnehmen. Aus den Händen von IHK-Vizepräsident Dr. Stephan Guth erhielten Nathalie Degenhardt und rund 60 wei-

tere Auszubildende mit der Spitzennote „sehr gut“ ihre Ehrenurkunden. Zur Feierstunde wurde sie von Maren Tüllmann begleitet, die ebenfalls einst als Werkstoffprüferin bei Busch die Ausbildung absolvierte und Nathalie Degenhardt während der Ausbildung als Ausbildungspatin betreute.

Die Ausbildung in der Werkstoffprüfung hat die junge Werkstoffprüferin als sehr angenehm und zielorientiert erlebt. Insbesondere auch in der Vorbereitungszeit vor den Prüfungen hat sie durch ihren Ausbilder Stefan Schmidt und das Unternehmen volle Unterstützung erhalten.

Auch bei der Bearbeitung ihres praktischen Prüfungsteils, der

sich mit einem Betriebsthema beschäftigte, bekam sie alle Freiheiten. Als Prüfungsthema wählte sie: Kühlzeiten von Brems scheiben aus EN-GJL-150 im Hinblick auf Sandersparnis und Umweltschutz.

Nach erfolgreichem Bestehen der Abschlussprüfung ist Nathalie Degenhardt, die sich auch aktiv in der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) bei Busch engagiert, jetzt als Werkstoffprüferin in Wehrstapel tätig.

Michael Spieß blickt auf 43 Jahre bei Busch zurück

Langjähriges Betriebsratsmitglied nun in passiver Altersteilzeit



„Bei Busch hilft man sich, ist ehrlich und hält zusammen“, sagt Michael Spieß und blickt auf bis jetzt 43 Jahre bei Busch zurück. Der 62-Jährige ist kürzlich in die passive Phase der Altersteilzeit eingetreten. Wenn diese Ende 2023 endet, wird das langjährige Betriebsratsmitglied insgesamt 45 Jahre bei Busch beschäftigt gewesen sein, einzig unterbrochen durch die 18-monatige Bundeswehrzeit.

Dass er als gelernter Schornsteinfeger damals bei Busch tätig wurde, war eigentlich vorgezeichnet, sagt Michael Spieß. Schließlich ist seine Familie eng mit dem Unternehmen Busch verbunden. Sein Urgroßvater war bereits bei Busch in der Achsensmiede beschäftigt und Michael Spieß' Vater war gelernter Handformer und viele Jahre bei Busch am Kupolofen. Sein Vater, der von 1949 bis 1996 bei Busch beschäftigt war, war es dann auch, der seinem Sohn nach der Schornsteinfegerlehre nahelegte, zu Busch zu kommen.

„Es folgte ein Gespräch bei Busch und anschließend war ich eingestellt“, erinnert sich Michael Spieß. Das Unternehmen kennt er auch schon sein ganzes Leben. „Aufgewachsen bin ich in einer der früheren Werkswohnungen in Wehrstapel. In direkter Nachbarschaft zur Gießerei habe ich meine Jugend verbracht“, berichtet Michael Spieß. Im Schmelzbetrieb war er fortan im Transport von Flüssigeisen tätig. „Ich habe die Formanlage in der Gießerei 1 mit Eisen beliefert. Später dann die Gießerei 3 und 4 und auch die Formatik und Versuchshalle“, sagt er.

Seine Arbeit hat er immer mit Herzblut erledigt. Und weil er sich mit „seinem Unternehmen“ und den Kollegen so verbunden fühlte, engagierte sich der Wehrstapler seit rund 25 Jahren auch im Betriebsrat. „Der damalige Betriebsratsvorsitzende und heutige Sekretär der IG-Metall, Fritz Kramer, sagte mir, kritisieren ist einfach, Verantwortung übernehmen ist was andere“,

beschreibt Michael Spieß, wie damals sein Engagement im Betriebsrat begann. „Die Entscheidung, von der Flüssigpfanne ins Büro zu wechseln, habe ich mir nicht leicht gemacht, aber bis heute nicht bereut“, sagt er. 2014 folgte dann die Freistellung und somit die Chance, sich komplett auf die Vertretung der Kolleginnen und Kollegen zu konzentrieren. Als Betriebsrat hat er immer diese und die Interessen des gesamten Unternehmens gleichberechtigt im Blick gehabt. Es war Michael Spieß immer eine große Freude, die Entwicklung von Busch mitgestalten zu dürfen, obwohl diese auch mit großen Herausforderungen verbunden war. „Schlimm war es, als in der Krise 2008/2009 Kollegen das Unternehmen verlassen mussten. Das war schon eine harte Zeit. Alle hatten vollen Einsatz gezeigt und als die Aufträge ausblieben, folgten Entlassungen“, erinnert er sich.

Zur Geschäftsleitung hat er immer einen guten Kontakt gepflegt, auch zum heutigen

Geschäftsführer Andreas Güll. „Herrn Güll ist es immer wichtig, Busch voranzubringen“, lobt Michael Spieß. Als Ruheständler möchte er auch weiterhin mit seinem Unternehmen verbunden bleiben. Der Kontakt zum Betriebsrat reißt auch nach seinem Ausscheiden nicht ab. Den ein oder anderen Kollegen sieht er regelmäßig bei den Treffen der ehemaligen Alt-Herren-Fußballmannschaft. „Fußball spielen wir zwar nicht mehr, schauen aber zusammen gerne Bundesliga“, berichtet er.

Nach 45 Jahren in der Freiwilligen Feuerwehr hat er kürzlich beschlossen, auch im Ehrenamt etwas kürzer zu treten und ist nun in der Ehrenabteilung. Einst war er Teil einer äußerst aktiven Feuerwehrkameradschaft bei Busch. „Wir waren 15 Aktive bei Busch in Wehrstapel. Dies führte dazu, dass bei Busch ein Einsatzraum für die Feuerwehr eingerichtet wurde. Später wurden dann die ersten zwölf Meldeempfänger von Busch gesponsert“, sagt Michael Spieß.

Weiterhin möchte sich Michael Spieß in der Dorfgemeinschaft Wehrstapel engagieren. Er hat sich auch für die Neugestaltung des Dorfplatzes eingesetzt und war immer der „Kontaktmann“ zu Busch. Nach achtjähriger Planung und Umsetzungsphase steht der neue Dorfplatz kurz vor der Fertigstellung. „Es hat sich lange hingezogen – auch wegen Corona. Manchmal hatten wir die Schuppe schon in der Hand, hatten aber keinen Stiel“, lacht Michael Spieß. Nun freut sich Michael Spieß nach einem erfüllten Arbeitsleben bei Busch auf den Ruhestand. ■

Busch wirbt auf Ausbildungsmessen in der Region Guter Zuspruch durch Schülerinnen und Schüler

„Aufgrund von Corona sind leider viele Informationsangebote für Schülerinnen und Schüler mit der Möglichkeit, sich über Ausbildungsplätze zu informieren, ausgefallen. Umso mehr haben wir uns gefreut, im September als Unternehmen an zwei Ausbildungsmessen in der Region teilnehmen zu können“, sagt Judith Pählig, Ausbildungsbeauftragte bei Busch.



Gemeinsam mit weiteren Ausbildungsverantwortlichen und Azubis von Busch informierte Judith Pählig die interessierten Schülerinnen und Schüler am Busch-Infostand und zieht ein positives Fazit: „Das Feedback ist sehr gut. Wir sind sehr optimistisch, unsere angebotenen Ausbildungsplätze im Sommer 2022 alle mit geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern besetzen zu können“, sagt Judith Pählig.

In der Schützenhalle Brilon war Busch Anfang September mit einem eigenen Infostand auf der eintägigen Ausbildungsmesse Brilon/Olsberg vertreten. Mitte September folgte die zweitägige Berufsinfobörse im Berufskolleg Meschede.

Beide Veranstaltungen wurden durch die Veranstalter professionell organisiert. Mit eigens aufgestellten Hygienekonzepten wurde maximal möglicher Abstand gewährleistet und der Zutritt erfolgte nach der 3-G-Regelung und mit festen Zeitfenstern.

„Der Zuspruch war enorm. Viele Schülerinnen und Schüler, aber auch Eltern und Lehrer nutzten die Chance, uns und unser Unternehmen kennenzulernen. Wegen Corona gab es in den letzten Monaten leider kaum Gelegenheiten, durch Praktika und Schulkooperationen und damit verbundene Besuche in Betriebe hinein zu schnuppern“, sagt Judith Pählig.

Ende September stand dann auch noch eine virtuelle Ausbildungsmesse, organisiert durch die Wirtschaftsförderung Arnberg, an. Das Kaiserhaus in Arnberg wurde in Form eines „Retro-Computerspiels“ virtuell inszeniert. Die Teilnehmenden mussten einen Avatar erstellen und konnten dann digital am PC per Video oder Chat Kontakt mit den Busch-Verantwortlichen aufnehmen sowie sich über die Ausbildungsangebote im Unternehmen informieren.

„Die Beteiligung war leider nur sehr verhalten, nur wenige Schülerinnen und Schüler nutzten dieses Angebot“, sagt Judith Pählig. Sie hält diese Form zur Azubi-Akquise für eine gute und nett aufgemachte Idee, jedoch auch nur für ein ergänzendes Angebot. „Für eine Präsenzmesse ist das virtuelle Angebot kein Ersatz“, ist sich Judith Pählig sicher.

DMAX strahlt Beitrag über Busch aus Aktion für Beschäftigte am Sendetag

In der letzten Ausgabe der Busch Trommel wurde bereits ausführlich über den Film-Dreh bei Busch in Wehrstapel berichtet. Eine Produktionsfirma drehte im Auftrag des Privatsenders DMAX für das Format „24/7 - Ohne uns läuft nichts“ und sorgte somit, zumindest für einen Tag, für Hollywood-Feeling bei Busch.

Am 31. August war es dann endlich soweit. Der Beitrag über den Schmelz- und Formbetrieb von Busch wurde im

Abendprogramm von DMAX ausgestrahlt. Eingebettet in eine 45-minütige Sendung wurde ausführlich über Busch berichtet. Neben Busch waren auch das Fahrzeug-Verladeterminale am Bremerhavener Hafen und die Stadtgärtnerei Krefeld Teil der Sendung.

Die beeindruckendsten Aufnahmen wurden jedoch bei Busch in Wehrstapel gedreht. Den Filmemachern gelang es, realitätsnah und authentisch einen Arbeitstag bei Busch darzustellen. Die drei Busch-Beschäftigten, Auszubildende



Nora Niedzielski und die Industriemeister Max Petrat und Nico Frese, wurden bei ihrer Arbeit im Form- und Schmelzbetrieb mit der Kamera begleitet. Den Zuschauern wurden eindrucksvolle Aufnahmen geboten, die die technisch anspruchsvolle, aber auch fordernde Arbeit bei Busch darstellten. Den drei Busch-Protagonisten gelang es, in begleitenden, kurzen Wortbeiträgen den Produktionsprozess

auch für Laien anschaulich zu erläutern.

Für die Beschäftigten hatte sich das Busch-Personalmanagement am Sendetag auch etwas Besonderes ausgedacht. Jeder erhielt eine „Kino-Tüte“, gefüllt mit Chips und einem Getränk. Wer den Beitrag bei DMAX verpasst hat, kann diesen über die Website von DMAX unter www.DMAX.de, **Staffel 3 Episode 7, abrufen.**

Drei junge Menschen starten bei Busch ins Berufsleben

Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb begrüßt neue Auszubildende

Busch hat kürzlich drei neue Auszubildende eingestellt. Lucas Hoffmann und Maxim Lesik werden zum Industriemechaniker ausgebildet, Viktor Henkel zum Zerspanungsmechaniker.

Die Ausbildungsdauer ist in beiden Ausbildungsberufen auf 3,5 Jahre ausgelegt. Am ersten Arbeitstag der neuen Auszubildenden stand das Kennenlernen im Mittelpunkt. Die Azubis wurden von Judith Pählig und Baris Ayhan (Ausbildungsbeauftragter bei Busch) im Unternehmen begrüßt.

Bei Betriebsrundgängen konnten sich die angehenden Facharbeiter einen ersten Eindruck von den beiden Werken in Wehrstapel und Bestwig verschaffen. Auch die Vertreter der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) hießen ihre neuen Kollegen willkommen. Die Auszubildenden erwartet nun eine spannende und sehr vielfältige Ausbildung in technisch hochanspruchsvollen Berufsfeldern. Erst kürzlich wurde Busch wieder mit dem Azubi-Siegel 2021 als vorbildlicher Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet.

„Die Ausbildung eigener Nachwuchskräfte genießt bei Busch einen hohen Stellenwert. Wir bilden bedarfsgerecht aus, weil es unser Ziel ist, alle Auszubildenden im Anschluss in ein festes Arbeitsverhältnis zu übernehmen. Für die nächsten Jahre planen wir, auch wieder Auszubildende in weiteren Ausbildungsberufen einzustellen. Bewerbungen für den Ausbildungsstart 2022 sind bereits jetzt möglich“, sagt Judith Pählig. Informationen sind auf der Website www.m-busch.de/karriere abrufbar.

Aktuell sind noch folgende Ausbildungsstellen für den Ausbildungsstart am 01.08.2022 offen:

- Gießereimechaniker (m/w/d)
- Industriemechaniker (m/w/d)
- Produktionstechnologe (m/w/d)
- Zerspanungsmechaniker (m/w/d)

Die BUSCH-Auszubildenden stellen sich vor

Drei Junge Männer freuen sich auf eine abwechslungsreiche, spannende Zeit bei Busch



Name: Maxim Lesik
Alter: 19

Ausbildungsberuf: Industriemechaniker im Werk Wehrstapel
Hobby: Fitness

Ich mache meine Ausbildung bei M. Busch, da ich die Gießerei und die Geschichte spannend finde.

An meinem Ausbildungsberuf gefällt mir besonders, dass die Aufgaben eines Industriemechanikers sehr abwechslungsreich sind und man in einem Team zusammenarbeitet.

Aus dem Betrieb kenne ich schon Daniel Krenz, Auszubildender zum Gießereimechaniker im Werk Wehrstapel (2. Lehrjahr).

Ich bin durch ihn auf meinen jetzigen Ausbildungsbetrieb aufmerksam geworden.



Name: Lucas Hoffmann
Alter: 16

Ausbildungsberuf: Industriemechaniker im Werk Wehrstapel
Hobby: Pfadfinder

Ich mache meine Ausbildung bei M. Busch, da es ein renommiertes Unternehmen ist. Ich wollte schon immer Industriemechaniker werden und bei Busch waren noch Plätze frei.

An meinem Ausbildungsberuf gefällt mir besonders, dass die Tätigkeiten sehr ansprechend sind, da man immer in Bewegung ist und die unterschiedlichsten Aufgaben zu bewältigen hat.

Aus dem Betrieb kenne ich ein paar Auszubildende aus meinem Praktikum.

Ich bin durch Bekannte auf M. Busch gekommen.

Ausbildungsberuf: Zerspanungsmechaniker im Werk Bestwig
Hobby: Fußball

Ich mache meine Ausbildung bei M. Busch, da es ein Unternehmen mit Zukunft ist.

An meinem Ausbildungsberuf gefällt mir besonders, dass man mit verschiedenen Werkstoffen arbeitet und die Vielfältigkeit der Aufgaben.

Aus dem Betrieb kenne ich schon Ewald Ebel (3. Lehrjahr), Marco Stankiewicz (4. Lehrjahr) und Lukas Nowak (4. Lehrjahr). Sie erlernen alle drei den Beruf Zerspanungsmechaniker in Bestwig.

Ich bin auf den Betrieb gekommen, da ich die Ausschreibungen für die Ausbildungsplätze gesehen habe.



Name: Viktor Henkel
Alter: 20

Aktivitäten der Jugend- und Auszubildendenvertretung

Azubis lösen Rätsel beim Kennlerntag in Willingen

Corona und die damit verbundenen Auflagen und Einschränkungen haben in den letzten Monaten auch die Arbeit der Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV) bei Busch beeinträchtigt. Untätig ist die JAV jedoch ganz und gar nicht gewesen!

Anfang September stand die zweite JA-Versammlung für dieses Jahr an. Lucas Hoffmann, Maxim Lesik und Viktor Henkel konnten als neue Busch-Azubis im Kreis der Auszubildenden und jungen Beschäftigten begrüßt werden. Außerdem stellte sich Taha Türedi als neues Mitglied des dreiköpfigen JAV-Gremi-

ums vor. Der Auszubildende zum Gießereimechaniker im 4. Ausbildungsjahr ersetzt Dominik Heimes, der das Unternehmen zwischenzeitlich verlassen hat, und vertritt jetzt gemeinsam mit Nathalie Degenhardt und Marco Stankiewicz die Interessen der Auszubildenden und jungen Beschäftigten. Im Rahmen der

Versammlung berichtete die JAV über die zurückliegenden Aktionen und gab auch einen Ausblick auf die nun anstehenden Angebote.

So setzte sich die JA-Versammlung auch mit den Ergebnissen der Azubi-Siegel-Befragung auseinander.

Fortsetzung auf Seite 14 ►

Busch hat auch in diesem Jahr wieder das Siegel als ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb erhalten. In der JA-Versammlung erhielten alle Azubis noch einmal die Chance, zu den Ergebnissen der Befragung ein Feedback zu geben und auch, Verbesserungsvorschläge zu formulieren. Gemeinsam mit dem Personalmanagement können JAV und Betriebsrat nun auf Grundlage der Anmerkungen der Auszubildenden nach Lösungen suchen, um die Ausbildung weiter zu verbessern.

Einen erfreulichen Zwischenstand gab die JAV für die Kronkorken-Aktion bekannt. Bis jetzt konnten bereits Kronkorken mit einem Gewicht von über 225 kg gesammelt werden. Ein Kronkorken wiegt ungefähr zwei Gramm. Die Aktion läuft noch bis zum Jahresende. Auch einige Gäste konnte die JAV begrüßen. Christoph Stratmann (stellv. Werkleitung Wehrstapel) berichtete der Versammlung über die geplante Automatisierung der Putzerei G3.

René Jaworek vom Busch-Betriebsrat stellte den Azubis und jungen Beschäftigten Aktivitäten des Betriebsrats vor.



Er berichtete unter anderem über Gespräche mit der Geschäftsleitung bezgl. der Azubiübernahme 2022.

Bereits am 01. Juli fand ein Kennlerntag für die neuen Azubis statt, die Anfang August ihre Ausbildung bei Busch beginnen sollten. Jedem neuen Azubi wurde ein Pate zur Seite gestellt und die JAV berichtete über das Unternehmen und die Ausbildung bei Busch.

Unter anderem wurde auch über die Nutzung des Azubi-Tickets für den ÖPNV im Hochsauerlandkreis diskutiert.

Dieses Ticket existiert bereits seit zwei Jahren und kann von jedem Auszubildenden beantragt werden.

Am 24. September sollte eigentlich ein Besuch der Azubis bei BPW in Wiehl stattfinden. Da dieser coronabedingt abgesagt werden musste, stellte die JAV ein attraktives Alternativprogramm auf die Beine und lud zu einem weiteren Azubi-Kennerntag nach Willingen ein. Im Mittelpunkt stand die Teilnahme an einem Escape-Game. „Die Azubis haben, aufgeteilt in drei Gruppen, alle vorgegebenen

Rätsel lösen können und kamen alle erfolgreich am Ziel an“, berichtet Nathalie Degenhardt. Die Stimmung war trotz des nasskalten Wetters gut. Bei einem gemeinsamen Mittagessen konnten sich die Azubis anschließend stärken und es blieb noch viel Zeit zum Austausch. Von derzeit 33 Azubis nahmen 24 teil. „Allen Teilnehmenden hat der Tag viel Spaß gemacht und es gab durchweg begeistertes Feedback“, zieht Nathalie Degenhardt ein positives Fazit.

Busch wird Zeitungspate

Unternehmen fördert Schule mit einem WP-Abo

„Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass junge Menschen in unserer Region wieder mehr Zeitung lesen“, sagt Busch-Geschäftsführer Andreas Güll.

Seit kurzem finanziert Busch deswegen für die Sekundarschule Bestwig-Olsberg ein Zeitungsabonnement der Westfalenpost. Die Auflagen von regionalen Tageszeitungen sind seit vielen Jahren rückläufig. Gerade die jüngere Zielgruppe kann kaum noch als Leser für Tageszeitungen gewonnen werden. Auch jüngere Sauerländerinnen und Sauerländer greifen vielmehr auf Informationen aus dem Internet zurück. Dies birgt jedoch die Gefahr, Informationen

zu beziehen, die nicht nach journalistischen Standards erstellt worden sind. Oftmals ist nicht zu erkennen, wer der Urheber ist und auf welche Quellen sich dieser bezieht.

„Die Westfalenpost haben wir als seriöses und korrekt recherchierendes Medium kennengelernt, das über alles berichtet, was in unserer Region von Relevanz ist. Wir möchten nicht, dass junge Menschen aufgrund des nicht ganz günstigen Abo-Preises auf diese Informationsquelle verzichten müssen. Deswegen unterstützen wir gerne eine Schule mit einem Abonnement und übernehmen hierfür die Kosten“, sagt Andreas Güll.



Neuer Dorfplatz lädt zum Spielen und Verweilen ein Busch unterstützt Realisierung des Dorfplatzes für Heinrichsthal und Wehrstapel

Corona hatte den Zeitplan ganz schön durcheinander gebracht. Nun ist der neugestaltete Dorfplatz für Heinrichsthal und Wehrstapel aber fast fertig, nur noch einige Restarbeiten stehen an.

Entstanden ist gerade für die jüngeren Einwohner des Doppelortes ein wahres Spielparadies. Und auch die „Großen“ gewinnen durch den neuen Dorfplatz einen Treffpunkt mit Aufenthaltsqualität. Die Seilbahn und das Seilklettergerüst laden ebenso wie Rutsche, Schaukel, Wipptiere und Sandkasten zu grenzenlosem Spielvergnügen ein. Und auch das große Volleyballfeld freut sich auf viele sportbegeisterte Nutzerinnen und Nutzer.

Der Dorfplatz ist mit mehreren direkt im Grünen gelegenen Sitzgelegenheiten umrandet und lädt somit nicht nur Eltern, die ihre Kinder zum Spielplatz begleiten, zum Verweilen ein, sondern steht auch den Vereinen und Gruppen im Ort für Treffen

und Veranstaltungen zur Verfügung. Um auch bei schlechtem Wetter einen geschützten Treffpunkt anbieten zu können, wird noch ein Pavillon mit Sitzgruppe installiert. Dieser wird sich dann auch als Treffpunkt für die Schule anbieten, um als offenes Klassenzimmer genutzt werden zu können.

Rund 1.000 Stunden ehrenamtliche Arbeit haben die Aktiven des Dorfvereins in ihren neuen Dorfmittelpunkt investiert. Unterstützt wurden sie dabei von den Beschäftigten des Integrierten Baubetriebshofs (IBB) der Stadt Meschede und auch von der Firma Busch als Sponsor. Um die Verbundenheit mit dem Unternehmen Busch, das der Dorfgemeinschaft bei der Realisierung des Platzes immer unterstützend zur Seite stand, zu unterstreichen, werden jetzt noch Tafeln aufgestellt, die neben der Geschichte Heinrichsthal-Wehrstapels auch über die Historie der Firma Busch informieren sollen.

24-Stunden-Dauerschwimmen des TuS Velmede-Bestwig

Busch sponsert Schwimmerinnen und Schwimmer

Corona und die damit verbundenen Einschränkungen haben auch die heimische Sportszene hart getroffen. Nach einer gefühlten Ewigkeit stand für Schwimmfans jetzt endlich mal wieder eine sportliche Herausforderung an.



Die Schwimmabteilung des TuS Velmede-Bestwig veranstaltete kürzlich ein Dauerschwimmen. Über einen Zeitraum von 24 Stunden sollte

immer eine Schwimmerin oder ein Schwimmer im Becken sein. Nach 24 Stunden konnte das ehrgeizige Ziel tatsächlich erreicht werden. 57 Aktive im Alter zwischen

fünf und 60 Jahren legten insgesamt eine Strecke von 56,1 Kilometern im Wasser zurück. Ein Teilnehmer hat sogar während des Events seine Seepferdchen-Prüfung ablegen können.

Busch unterstützte dieses Event gerne als Sponsor.

Darüberhinaus hatten alle Teilnehmenden die Chance, auch etwas für den guten Zweck zu tun, indem Spon-

soren gewonnen wurden, die pro geschwommene Bahn einen festgelegten Betrag zahlten. So kam die stolze Summe von 800,00 Euro zusammen, die anschließend der Aktion Lichtblicke e.V. gespendet werden konnte. Die Aktion Lichtblicke e.V. unterstützt seit 1998 in ganz Nordrhein-Westfalen Kinder, Jugendliche und ihre Familien, die materiell, finanziell und seelisch in Not geraten sind.

Betriebsversammlung am 10. Dezember

Betriebsrat lädt in die Schützenhalle Wehrstapel ein

„Im Dezember soll wieder eine Betriebsversammlung im gewohnten Rahmen stattfinden“, sagt Kadir Yildiz, Busch-Betriebsratsvorsitzender.

Angesetzt ist diese für **Freitag, 10. Dezember**. Die genaue Uhrzeit wird noch über separate Einladungen und über Aushänge in beiden Werken kommuniziert. Als Ort steht bereits die Schützenhalle Wehrstapel fest.

Kadir Yildiz und die Vertreter des Betriebsrats würden sich sehr freuen, möglichst wieder alle Busch-Beschäftigten zur Betriebsversammlung begrüßen zu können. Der Zugang erfolgt nach den dann geltenden Regelungen der Coronaschutzverordnung. „Wenn die gesetzlichen Vorgaben es zulassen, wird es auf jeden Fall auch wieder einen gemütlichen Teil im Anschluss an die Versammlung geben“, zeigt sich Kadir Yildiz zuversichtlich. ■

Das Personalmanagement informiert



Freibeträge für 2022 rechtzeitig beim Finanzamt beantragen

Haben Sie volljährige Kinder, die noch in der Ausbildung sind?

Oder einen Steuerfreibetrag?

Oder wird für Sie das Faktorverfahren angewendet?

Wir bitten um Beachtung, dass die entsprechenden Freibeträge jedes Jahr neu beim Finanzamt beantragt werden müssen.

Wir gratulieren unseren Jubilaren



Elmar Sauerwald
(Bestwig) **40 Jahre**



Thorsten Klipsch
(Bestwig) **25 Jahre**



Michael Stemmer
(Wehrstapel) **40 Jahre**

Wir trauern um

Dieter Ilmer	† 26.08.2021	77 Jahre	Siegfried Senkbeil	† 11.10.2021	90 Jahre
Siegfried Reke	† 29.08.2021	72 Jahre	Bruno Podnar	† 06.10.2021	77 Jahre
Charlotte Penz	† 10.09.2021	87 Jahre			

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt:
Dipl.-Ing. Andreas Güll
M.Busch GmbH & Co. KG
Ruhrstraße 1, 59909 Bestwig

Redaktion:
Andreas Güll, Kadir Yildiz,
Andreas Nissen, Andreas Hermes,
Markus Dingenotto, Andrea Leier,
Stephan Rosenkranz, Judith Pählig,
Tobias Borgs und Matthias Eggers

E-Mail an die Redaktion:
buschtrommel@mbusch.de

Layout, Konzeption und redaktionelle Begleitung:
medienstatt GmbH, Menden
www.medienstatt.de

Danksagung:

Die Redaktion bedankt sich bei allen Mitarbeitenden, die uns bei der Erstellung dieser Ausgabe unterstützt haben.

Fotos:

M.Busch GmbH & Co. KG, DEUTZ AG
PROXIA Software AG, © pixabay.com